

Seit dem Wintersemester 2016/2017 kooperiert das Kontaktstudium der Katholisch-Theologischen Fakultät Bochum mit dem **Institut für Lehrerfortbildung** (IFL) in Essen-Werden.

In Kooperation mit



IFL Kursnummer: 17211122

Hinweis:

Aufgrund der Vereinbarung über kirchliche Lehrerfortbildung vom 22.1.1985 sind alle Veranstaltungen des Instituts für Lehrerfortbildung als geeignete Maßnahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung anerkannt.

Einer zusätzlichen Anerkennung einzelner Veranstaltungen durch die zuständige Schulaufsichtsbehörde bedarf es nicht (vgl. RdErl. d. KM vom 28.7.1987, GABl. NW S. 495).

Kontakt: Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte
Gebäude GA 6/ 140

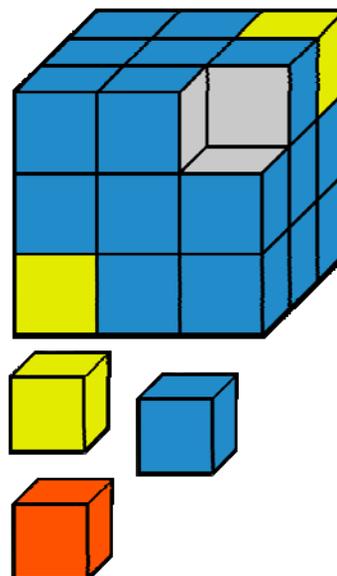
 0234/32-28703

 kontaktstudium@rub.de

 <http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/kontaktstudium/index.html>

WINTERSEMESTER 2017/2018

DAS FREMDE UND DAS EIGENE BEGEGNUNG – INTEGRATION – KONFLIKT



18.10.2017

Prof. Dr. Josef Rist

„Müde erwartet alles das Ende der Welt“. Migration und kirchliche Reaktion in der Spätantike

25.10.2017

Dr. phil. habil. Jochen Oltmer

Migration als unwahrscheinlicher Normalfall: Hintergründe, Bedingungen und Folgen

08.11.2017 – Sonderveranstaltung! 17 Uhr s.t. VZ 3

Botschafterin Annette Schavan

Die Kunst des Politischen und die Erfahrung der Fremdheit

15.11.2017

Dr. Sylvia Haida

Zwischen Konfession, Nation und der Aufnahmegesellschaft. Die seelsorgerischen Bedürfnisse und der Alltag der katholischen Ruhrpolen 1871-1917

22.11.2017

Prof. Dr. Bernhard Grümme

Begegnung mit dem Anderen. Herausforderungen und Perspektiven für Interreligiöses Lernen

29.11.2017 – Sonderveranstaltung! 17 Uhr s.t. HGA 20

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joas

Die Macht des Heiligen. Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung

06.12.2017

Prof. Dr. Thomas Söding

Jesus, der Fremde. Christologische Facetten

13.12.2017

Dr. Björn Enno Hermans

„Von Aleppo nach Altenessen – Herausforderungen der Integration von Geflüchteten im Ruhrgebiet“

Das Kontaktstudium ist eine Fortbildungsveranstaltung für ReligionslehrerInnen, DiplomtheologInnen, Pastoral- und GemeindereferentInnen, Priester und alle Interessenten.

In jedem Wintersemester veranstaltet die Katholisch-Theologische Fakultät eine Vorlesungsreihe mit einstündigem Vortrag und anschließender offener Diskussion zu einem ausgewählten Oberthema, welches aus Sicht verschiedener Disziplinen beleuchtet wird.

Damit bietet das KONTAKT-Studium die Möglichkeit, den KONTAKT zur aktuellen theologischen Diskussion sowie zur Kath.-Theol. Fakultät der RUB aufzubauen und zu halten.

Veranstaltungsort

Ruhr-Universität Bochum – HGA 20

Gebäude: GA, Etage: 03, Hörsaal: 20

Ablauf der Veranstaltungsnachmittage

16.15 Uhr: Beginn der Veranstaltung

45-60 Min. Vortrag

ca. 5 Min. Pause

30-45 Min. Diskussion

ca. 18.15 Uhr: Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf **45 €**.

Bitte melden Sie sich verbindlich mit dem beigefügten Anmeldeformular an. Postwendend erhalten Sie dann eine Rechnung, mit der Sie den Teilnehmerbeitrag begleichen können.

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter:

www.ruhr-uni-bochum.de/kontaktstudium

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: 0234-32-28703

oder schreiben Sie eine Mail an: kontaktstudium@rub.de

18.10.2017

Prof. Dr. Josef Rist

„Müde erwartet alles das Ende der Welt“. Migration und kirchliche Reaktion in der Spätantike

„Müde erwartet alles das Ende der Welt“. Mit diesen resignativen Worten beschreibt der gallische Bischof Orientius die Situation in seiner Bischofsstadt Auch (Südwestfrankreich). Seit der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts dringen Germanen in großer Zahl auf das römische Reichsgebiet vor, plündern reiche Landschaften, bauen aber gleichzeitig eigene Reiche auf. Unter diesem Ansturm bricht schließlich das Weströmische Reich zusammen.

Der Vortrag stellt an drei Beispielen kirchliche Reaktionen auf diese gewaltigen Veränderungen vor: Während Salvian von Marseille die so genannte Völkerwanderung als gerechte Strafe Gottes für ein träge gewordenes Christentum ansieht, bemüht sich der Asket Severin von Noricum auf vielerlei Weise, die Not seiner Landsleute zu lindern. Der bedeutende Theologe Augustinus schließlich nimmt die epochalen Umwälzungen als Grundlage, grundsätzlich über das Verhältnis der Christen zum Staat nachzudenken.

25.10.2017

Apl. Prof. Dr. Jochen Oltmer

Migration als unwahrscheinlicher Normalfall: Hintergründe, Bedingungen und Folgen

Migration ist weder grundsätzlich gut noch schlecht. Dennoch beherrschen einseitige Positionierungen und Polarisierungen das Reden und Schreiben über das soziale Phänomen: Die einen verstehen Migration als Ergebnis von Krisen, Katastrophen und Defiziten – und ihre Folgen als Gefahr für Sicherheit, Wohlstand, gesellschaftliche und kulturelle Homogenität. Migration erscheint damit als Risiko, das dringend der intensiven politischen Vor- und Nachsorge bedarf. Die anderen wiederum sehen vornehmlich Potentiale für die Entwicklung des Arbeitsmarkts sowie Perspektiven für ökonomische, soziale und kulturelle Innovationen – im Zielland oder im Herkunftsland der Bewegungen. Nichts daran ist falsch: Wie für jedes soziale Phänomen können die Folgen und Effekte von Migration sehr unterschiedlich wahrgenommen und eingeschätzt werden.

Der Vortrag strebt danach, Aspekte des aktuellen deutschen, europäischen und globalen Migrationsgeschehens einzuordnen. Dazu beleuchtet er einige wesentliche Hintergründe, Bedingungen und Folgen von Migration in Geschichte und Gegenwart und verweist im knappen Aufriss auf Grundlinien des Wandels der Wanderungsverhältnisse in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten.

Sonderveranstaltungen

08.II.2017

Botschafterin Annette Schavan

Die Kunst des Politischen und die Erfahrung der Fremdheit

Veranstaltungszentrum Saal 3 // 17 Uhr s.t.

29.II.2017

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joas

Die Macht des Heiligen. Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung

HGA 20 // 17 Uhr s.t.

15.II.2017

Dr. Sylvia Haida

Zwischen Konfession, Nation und der Aufnahmegesellschaft.

Die seelsorgerischen Bedürfnisse und der Alltag der katholischen Ruhrpolen 1871-1917

Mit dem wirtschaftlich notwendigen Zuzug der polnischsprachigen Bevölkerung ins Ruhrgebiet ab 1871 haben die „Ruhrpolen“ ihre Arbeitskraft und ihre Kultur im „Gepäck“ mitgebracht. Das enge Verhältnis von katholischer Konfession und polnischer Nation prägte viele der Einwanderer in ihrer Freizeit und im Alltag. Die zahlreichen katholischen Bibliotheken, Lesezirkel, Rosenkranz-, Gesangs- und Gebetsvereine, die gymnastischen Sokolvereine gaben ihnen einen emotionalen und kulturellen Halt in der neuen Heimat. Andererseits haben diese Menschen ihr Geburtsland verlassen um in der Fremde erfolgreich zu werden. Stellte sich hier tatsächlich die Frage: Assimilation oder katholische Nationaltreue? Und gerade im Bergbau stand die Kameradschaft und nicht die Nationalität im Vordergrund. Und auch die Kinder sollten es besser haben... Im Vortrag wird dieses besondere Spannungsfeld zwischen den seelsorgerischen Bedürfnissen, der nationalen Aufklärung der Ruhrpolen im Ruhrgebiet und der Sehnsucht nach einem „besseren Leben“ näher beleuchtet. Schlussendlich haben diese Menschen ohne große Konflikte im Ruhrgebiet gelebt und das Ruhrgebiet mit aufgebaut. Die Ruhrpolen blieben ein Teil der Ruhrgebietsbevölkerung und sind mit der Zeit in dieser aufgegangen.

22.II.2017

Prof. Dr. Bernhard Grümme

Begegnung mit dem Anderen. Herausforderungen und Perspektiven für Interreligiöses Lernen

Neben der Pluralisierung von Religion ist wahrscheinlich kaum ein Phänomen derzeit so herausfordernd für die Religionspädagogik wie die Präsenz fremder Religionen. Bedingt durch Globalisierung und die Migrations- und Flüchtlingsbewegungen ist unsere Gegenwart multikulturell wie multireligiös geworden. Insbesondere die Religionspädagogik muss sich damit beschäftigen. Interreligiöses Lernen wird in diesem Zusammenhang zu einer zentralen Aufgabe der Religionspädagogik. Ein wichtiges Element ist dabei das Konzept des Begegnungslernens. Kinder und Jugendliche sollen in der Begegnung mit anderen Toleranz und Dialogbereitschaft erlernen und sich zugleich selber besser verstehen.

Die vorliegenden Überlegungen verfolgen die These, dass das Begegnungslernen nicht ohne Probleme ist. Oft werden die Anderen nach eigenen Vorstellungen konstruiert und damit nicht als sie selber gewürdigt und anerkannt. Demgegenüber versuche ich eine Alteritätstheorie zur Geltung zu bringen. Sie setzt auf den Dialog, wahrt aber die Fremdheit des Anderen in der Begegnung, sie würdigt dessen Freiheit und kann auf diese Weise eine „verkennende Anerkennung“ im Prozess der Begegnung verhindern. So wird die Basis für eine wirkliche Heterogenitätsfähigkeit der Religionspädagogik gelegt.

06.12.2017

Prof. Dr. Thomas Söding

Jesus, der Fremde. Christologische Facetten

Jesus wird geliebt – als freundliches Gesicht Gottes, als Mensch unter Menschen, als Verkörperung der Liebe, die unter die Haut geht. Aber er hat auch andere Seiten: Er wird zornig; er bleibt unverstanden; er fügt sich nicht in die bekannten Erwartungsmuster, sondern bricht aus ihnen aus. Jesus ist im Neuen Testament nicht so sehr der Bekannte, der stets willkommen ist, sondern mehr der Fremde, der befremdet. Jesus identifiziert sich mit den Fremden, die nicht dieselben Rechte wie die Einheimischen haben. Er kommt von weither: von Gott, da er doch aus Nazareth kommt. Er bringt das Wort Gottes, das unerhört ist, wenn es auch verheißen worden ist und verstanden werden kann. Als Fremder wird Jesus ein Mensch, der für Gott, den ganz Anderen, einsteht, und gerade so den Menschen unendlich nahekommt. In seiner Nähe bleibt er auf seinem eigenen Weg und entzieht sich allen Versuchen, ihn zu vereinnahmen.

Diese Spannung bauen die Evangelien auf; genau sie gilt es theologisch neu zu gewinnen: gegen einen Markionismus, der Jesus aus der Geschichte ausklammert, aber auch gegen eine Verharmlosung, die ihn nicht Sohn Gottes sein lässt.

13.12.2017

Dr. Björn Enno Hermans

„Von Aleppo nach Altenessen – Herausforderungen der Integration von Geflüchteten im Ruhrgebiet“

Seit 2014 ist allein die Essener Bevölkerung um mehr als 20000 Menschen mit Migrationshintergrund angewachsen, die meisten von ihnen sind Geflüchtete. Nach der vorläufigen Unterbringung in Einrichtungen und ersten Schritten beim Spracherwerb, im Bildungssystem und bei Behörden erfolgt häufig der Umzug in eigenen Wohnraum. Damit beginnen weitere Herausforderungen der ganz praktischen Integration im Alltag – und damit in allen wesentlichen Lebensbereichen. Eine Besonderheit dabei ist, dass sich mehr als 90% der Neubürgerinnen und Neubürger auf etwa die Hälfte der Stadtteile konzentrieren und somit diese Herausforderungen der Integration allein räumlich in der Stadt sehr ungleich verteilt sind. Der Vortrag befasst sich mit einem typischen „Ankommen in Deutschland“, den damit verbundenen Schwierigkeiten aber auch Erfolgsgeschichten. Besonders die Rolle des ehrenamtlichen Engagements wird beleuchtet, sowie die Wirkung des öffentlichen und gesellschaftlichen Fokus auf das Thema. Beispielfhaft werden auch konkrete Projekte vorgestellt, die Integration unterstützen wollen wie z.B. die Essener Begegnungen, integrative Freizeitangebote oder Erzählcafés.

REFERENTEN

Dr. Sylvia Haida

Referentin Bauherrenaufgaben / Kunst am Bau bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben in Bonn

Dr. Björn Enno Hermans

Dr. rer. medic., Diplom-Psychologe, Caritasdirektor des Caritasverbandes für die Stadt Essen e.V.

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joas

Soziologe und Sozialphilosoph, Ernst-Troeltsch-Honoraryprofessor an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin und Professor für Soziologie an der University of Chicago

Prof. Dr. Bernhard Grümme

Professor für Religionspädagogik und Katechetik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Dr. phil. habil. Jochen Oltmer

Apl. Professor für Migrationsgeschichte und Mitglied des Vorstandes des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück

Prof. Dr. Josef Rist

Professor für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Annette Schavan

Deutsche Botschafterin beim Heiligen Stuhl und Gastprofessorin an der Shanghai International Studies University

Prof. Dr. Thomas Söding

Professor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

LEITUNG DES KONTAKTSTUDIUMS

Prof. Dr. Josef Rist